

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

357 (4.8.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Väterzeitung / Volk u. Heimat

Verlag von
H. B. Schöner
Herausgeber:
H. B. Schöner
Verantwortlich:
H. B. Schöner
Redaktion:
H. B. Schöner
Druck:
H. B. Schöner

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage
monatlich M. 6.—, frei ins Haus
vierteljährlich M. 17.—, halbjährlich
M. 32.—, jährlich M. 62.—
In anderen Orten: An den Postämtern
monatlich M. 6.75, frei ins Haus
vierteljährlich M. 19.—, halbjährlich
M. 34.—, jährlich M. 64.—
Einzelnummer 20 Pfennig.

Das Pariser Echo der Wirth'schen Rede.

Ein „Nötigungsversuch“ bei England.

(Drahtmeldungen unserer eigenen Berichterstatter.)
Paris, 4. August. Die Rede des Reichstanzlers Dr. Wirth in Bremen wird von der französischen Presse bisher nur wenig besprochen. Nur die „Liberte“ schreibt: Die Deutschland Regierenden seien die gleichen und beginnen wieder einmal den gleichen Irrtum. Sie glauben, daß sie durch die Bedrohlichkeit ihrer Staatsmänner den Lauf der Gerechtigkeit aufhalten können. In der Rede Dr. Wirths findet das Blatt gewisse Drohungen gegen die Entente und staunt, daß Wirth, den man als bescheiden betrachtet habe, sich nicht scheut, so vorzugehen. Hinter jedem Deutschen stehe doch immer der Hoke. Wenn Wirth erkläre, daß Oberösterreich ungeteilt an Deutschland fallen müsse, so begehe er einen schweren Fehler, indem er bei seinen Landsleuten unnütze Hoffnungen erwecke, die auf keinen Fall verwirklicht werden könnten. Habe doch Wirth England zugegeben, daß zwei Bezirke, Plesch und Rognit, an Polen fallen müßten. Die Ansicht Englands aber sei auf keinen Fall für die andern Mächte annehmbar. Es sei unmöglich, daß der Oberste Rat Polen nicht wenigstens 2/3 des Industriegebietes zupreche. Wirth sei sehr unvorsichtig gewesen, indem er seine Demission für den Fall in Aussicht gestellt habe, daß Deutschland nicht vollkommene Satisfaktion erhalte. Er setze dadurch seine Landsleute einer sehr ernsten Krisis aus. Wenn die Rede des Reichstanzlers ein Nötigungsversuch sein solle, der sich an England wende, so sei sie nichts weiter wert, als daß man über sie zur Tagesordnung übergehe. Wenn sie aufrichtig gewesen sei und Wirth tatsächlich beabsichtige, abzutreten, so zeige dies den Alliierten erneut

die Notwendigkeit, gegen den Besiegten, der sich nicht unterwerfen wolle, scharf und streng vorzugehen.
Die übrigen Blätter begnügen sich vorläufig mit der Inhaltsangabe der Rede. Einige Blätter setzen kurze Erläuterungen vor die Rede, so die „Information“, die erklärt, daß die Ausführungen Wirths über die Unteilbarkeit Oberösterreichs insofern einen Widerspruch hätten, als dem Selbstbestimmungsrecht der Völker (!) widersprochen würde, da Wirth die Polen unterdrücken wolle, die bei der Abstimmung befunden hätten, daß sie nichts mehr von Deutschland wissen wollten. „Journal de Debats“ wirft dem Reichstanzler schwere Vorwürfe gegen die Geschichte vor, wenn er gesagt habe, daß Deutschland in Oberösterreich stets eine demokratische Freiheit habe walten lassen. Die Tatsache sei doch nicht zu übersehen, daß Deutschland mit allen Mitteln versucht habe, die Polen zu unterdrücken.
Die „Liberte“ spricht von einer „sehr ernsten Krise“, die Wirth heraufbeschwöre. Man sieht, daß selbst die unverbindlichen Aeusserungen, die die Reichsregierung bisher über ihren Rücktritt nach einer ungerechten Entscheidung über Oberösterreich gemacht hat, in Paris Befremdungen ausgelöst haben. Wie würde es also erst sein, wenn Kipp und klar erklärt würde: Entweder eine gerechte Entscheidung über Oberösterreich oder Rücktritt des Kabinetts Wirth! Daß natürlich die Pariser Presse versuchen würde, jede nach dieser Richtung hinzielende Bemerkung als eine zwecklose und für Deutschland schädliche Nötigung abzutun, konnte man im Voraus wissen. Aber wenn man in Paris irgend etwas als für Deutschland schädlich und bedenklich erklärt, so liegt es in Wirklichkeit immer auf der Linie unserer Interessen.

Pfalzreise des Ernährungsministers

Eine Rede über die Lebensmittelversorgung.

ONB. Ludwigshafen, 2. Aug. Die Pfalzreise des Ernährungsministers Dr. Herms begann mit dem Besuch in Ludwigshafen, wo der Minister mit seiner Begleitung heute vormittag gegen 9 Uhr eintraf. Nach der Besichtigung der Waismühle fand im Stadterverordnetenrat des Stadthauses Süd Ludwigshafen unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten von Chlingensperg eine interne Besprechung statt.
Der Ernährungsminister Dr. Herms sprach zunächst seinen Dank aus für die Worte der Begrüßung, die ihm zuteil wurden. Er sei gekommen, um die Verhältnisse in der Pfalz an Ort und Stelle kennen zu lernen und die Wünsche der einzelnen Organisationen entgegenzunehmen. Die schwierigen Verhältnisse in der Pfalz seien ihm bekannt und die Reichsregierung sei sich der daraus erwachsenden erhöhten Verantwortung für die Pfalz durchaus bewußt. Den zur Zeit Pfalz greifenden Pessimismus in Fragen der Lebensmittelversorgung, der durch die Sanktionen und die anhaltende Dürre hervorgerufen sei, teile er nicht. Die Aufgabe des Reichsernährungsministeriums sei zur Zeit sehr undankbar. Es heiße zunächst der Landwirtschaft Erleichterungen zu bringen durch Abbau der Zwangswirtschaft und dann zu gleicher Zeit den Verbrauchern gerecht zu werden. Die Überbrückung seien wohl dazu geeignet, daß eine gewisse Steppis in Verbraucherkreisen Pfalz greife. Man dürfe aber nicht nach dem Augenblick urteilen, sondern müsse die großen Zusammenhänge im Auge behalten, durch welche der Abbau der Zwangswirtschaft veranlaßt worden sei. Man dürfe ein 60-Millionen Volk nicht isolieren und die Produktion nicht durch Beibehaltung der Zwangswirtschaft totschlagen. Allerdings müsse der Abbau nach einem zweckmäßigen Plane und geleitet von zweckdienlichen Gesichtspunkten vor sich gehen. Durch Erfahrungen gelte es einen Weg zu finden, den Interessen beider Parteien gerecht zu werden. Man könne deshalb immer nur auf einige Monate disponieren. Es gelte vor allen Dingen unsere produktiven Kräfte in möglichst großem Maße wieder in Tätigkeit zu bringen, und das Umlagesverfahren sei dafür der einzige Weg. Im nächsten Jahre müßten wir auch unbedingt zur freien Getreidewirtschaft kommen. Das Umlagesverfahren werde uns auch darin helfen. Er hoffe in der nächsten Woche bereits Verfügungen zu erlassen, wodurch man der Mühlenindustrie gerecht und ein stärkeres Warenangebot erzielt werde. Ein endgültiges Urteil über den Ausfall der Kartoffelernte könne zur Zeit noch nicht gefällt werden. Er sei mit dem Reichsverkehrsministerium in Verbindung getreten zwecks Verminderung der Frachttarife für Lebensmittel. Auch seien Kostensätze für Kraftfutter in Vorbereitung. Ein großes Uebel sei es, daß Seereis von Ausländern die Preise in unnormaler Weise in die Höhe trieben. Im Vorjahre hätten vor allen Dingen Aufkäufer der Industrie durch zu frühzeitige Einkäufe die Preisbildung veranlaßt, und so sei man zu Preisen gekommen, die eine Schädigung der Verbraucherseite bedeuteten. Ein zu frühzeitiges Eingreifen in die Wirtschaftsmaschine müsse vermieden werden.
Anser Bestand an Milchkuhen sei hinreichend. Es fehle nur das notwendige Kraftfutter, um die Produktion zu heben. Die Unrentabilität der Milchzucht habe es den Landwirten unmöglich gemacht, Kraftfutter in größeren Mengen zu verwenden. Eine Beschränkung des Viehbestandes sei mit der Futtermittelhand in Hand gegangen. Der Konsum von Kraftfutter habe seit Aufhebung der Zwangswirtschaft zugenommen, und heute schon trete man an das Reichsernährungsministerium heran mit dem Vorhage, die Drosselungsmaßnahme wieder zu sperren. Das Tempo des Wiederaufbaues der Milchproduktion im Inlande müsse beschleunigt werden durch Lieferung von billigem Futter. Es sei beabsichtigt, im Anschluß daran, den Städten gewisse Quantitäten billigerer Milch für minderbemittelte Familien zur Verfügung zu stellen. Nordamerika habe sich bereit erklärt, Futter zu liefern statt der Röhre, die ja bei uns in hinreichender Zahl vorhanden seien. Eine Aktion von Futtermittelsammlungen sei dort bereits im Gange.
Der Reichsernährungsminister wies dann darauf hin, es müsse unser Ziel sein, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß unser Land möglichst schnell wieder in die internationale Zusammenarbeit eingereiht werde. Man könne deshalb keine Sonderbestimmungen treffen für ein Teilgebiet. Es gelte für das gesamte Gebiet der Wirtschaft und Industrie, mit dem Weltmarkt wieder in Verbindung zu treten. Die Rentabilität der Landwirtschaft sei trotz der Getreidepreise auch auf den großen Gütern im Osten nachgewiesen. Die Getreidepreise müßten so gehalten werden, daß der Getreidebau rentabel sei, damit ein möglichst umfangreicher Anbau gewährleistet werde. Dies könne lediglich durch freie Wirtschaft erzielt werden. Die Freude zur Arbeit werde dadurch gehoben, und man sei schon dazu übergegangen, 20 000 Tonnen Stachlof mehr dem Boden zuzuführen, als im Jahre 1913. 30 000 bis 40 000 Tonnen Rohphosphor seien im Ausland bestellt. Was die Kalziumfrage angehe, so könne Deutschland sich damit selbst versorgen. Es müsse verhindert werden, daß Fertigfabrikate, wie Mehl eingeführt würden. Getreide müßte den Mühlen zugeführt werden, damit sie wieder auf dem Stand der Friedenszeiten kämen. Die Produzenten und Konsumenten müßten im Interesse der Ernährungstragen mehr Hand in Hand gehen. Das sei ein schweres Problem, aber unser gemeinsames Wohlergehen erfordere es. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften und die Konsumvereine müßten in engerer Verbindung zu einander stehen. Zum Schluß betont der Minister noch, daß die Reichsregierung nichts unversucht lassen werde, die Aufhebung der unser ganzes Wirtschaftsleben schädigenden Sanktionen zu erreichen.

Der gemeinsame Schritt in Berlin.

Berlin, 4. Aug. (Drahtbericht.) Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die Angelegenheit des Truppentransportes nach Oberösterreich nunmehr ihre Erledigung gefunden hat. Am Mittwoch nachmittag wurde dem Minister des Auswärtigen Dr. Rosen vom französischen und englischen Botschafter und dem italienischen Geschäftsträger eine von diesen drei Vertretern unterzeichnete Note überreicht, mit nachfolgendem Wortlaut:
Der Botschafter Frankreichs, der Botschafter Englands und der Geschäftsträger Italiens beehren sich, im Auftrag ihrer Regierungen die deutsche Regierung zu ersuchen, Vorkehrungen zu treffen, um mit allen möglichen Mitteln den Transport alliierter Truppen durch Deutschland zu erleichtern, wenn die Lage in Oberösterreich es notwendig machen würde.
Mündlich wurde hinzugefügt, daß es sich nicht darum handelt, schon jetzt Truppen zu befördern, sondern um die grundsätzliche Bereitwilligkeit Deutschlands, dies auf spezielle Anforderung der Entente zu tun. Der Minister des Auswärtigen antwortete, daß dieses Anliegen dem von der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkt entspreche und erklärte sich bereit, sich in diesem Sinne mit dem Reichsverkehrsminister in ein Benehmen zu fügen.

Frühe Vertagung des Obersten Rates.

Dr. B. Genf, 4. Aug. (Drahtbericht) Unseres eigenen Berichterstatters.) Einig ist man sich in der Pariser Presse darüber, daß die schwebende Frage der oberösterreichischen Frage, Rußland, der Orient, Albanien, ferner die verschiedenen deutschen Fragen, die Sanktionen, Kriegsschuldigen usw. auf der Tagesordnung des Obersten Rates stehen werden. Sehr viel zweifelhafter ist es, ob diese Fragen alle behandelt werden, zumal man jetzt auf englischen Wunsch hin dem Obersten Rat nur eine Woche Zeit für seine Beratungen geben will. Der englische Minister soll, wie es heißt, nicht lange von London zurückbleiben können. Der „Paris“ sagt infolgedessen bereits voraus, was vorige Woche schon von anderer Seite angedeutet wurde, daß in diesem Falle die Entscheidung des Obersten Rates verzagt werden müsse, bis die Verstärkungen, auf deren Entsendung man in Frankreich zu bestehen scheint, nach Oberösterreich abgegangen seien. Aus den Meldungen der englischen Korrespondenten der Pariser Blätter geht hervor, daß man in England glaubt, mit der Demarche in Berlin dem französischen Prestige genug getan zu haben und daß man ernstlich gar nicht mehr daran denkt, Truppen nach Oberösterreich zu schicken. Vielleicht ist dies sogar einer der Gründe, aus denen heraus man in London die Tagung des Obersten Rates so sehr zeitlich beschränken möchte.

Die Einladungen für Paris.

Paris, 3. Aug. (Havas.) Die Einladungen zur Sitzung des Obersten Rates sind heute durch Briand versandt worden. England, Italien, Japan und Amerika wurden eingeladen. Belgien wird einbezogen, falls die Frage der Aburteilung der Kriegsschuldigen herangezogen werden sollte. Japan wird durch seinen Botschafter in Paris vertreten sein. Der französische Botschafter in London wurde beauftragt, den amerikanischen Botschafter in London, Harpen, der Amerikaner werden soll, einzuladen. Eine Tagesordnung ist den Einladungen nicht beigefügt. Das Programm der Verhandlungen wurde Freitag und Lord Hardinge bei ihrer Verabschiedung am letzten in dieser Angelegenheit Austausch vorgenommen. Es wurde jedoch noch kein endgültiger Beschluß gefaßt. Lord Hardinge ist abermals nach Paris nach London abgereist.

Der Kampf gegen den Hunger.

Zürich, 2. Aug. „Frawda“ meldet, daß das zentrale russische Hilfskomitee mit dem Sitz in Moskau eine Proklamation erläßt, in der rascheste Bekämpfung der Hungersnot und der Seuchen versprochen wird. Zwei bolschewistische Divisionen sind im Vormarsch nach der Ukraine, um von dort gewaltsam Lebensmittel, Medikamente und sanitäre Hilfsmittel zu requirieren und nach den am meisten heimgesuchten russischen Distrikten zu schaffen.

Frankreichs schlechtes Gewissen.

Dr. B. Genf, 4. Aug. (Drahtbericht) Unseres eigenen Berichterstatters.) Die vollkommen ergebnislose Arbeit der Sachverständigen beschäftigte heute das „Journal de Debats“, das natürlich die Fruchtlosigkeit der Sachverständigenkommission nicht zugeben darf, aber doch erklärt, der Oberste Rat werde die Lösung finden müssen, da es doch einmal eine politische Frage sei, die zur Beratung stehe. Der in Vertretung Gaudains leitende Pierre Vernus bedauert, daß man 1919 zwei Fehler hinsichtlich Oberösterreichs gemacht habe, nämlich daß man es nicht Polen ungeteilt zugesprochen habe und daß man wenn schon die Volksabstimmung zugelassen wurde, auch die ausgemerkten Oberösterreicher habe miteinmischen lassen. Dann besteht er mit allem Nachdruck darauf, man solle jetzt nicht in der Verlegenheit um eine richtige Lösung bei der Teilung des Industriegebietes, die ihm eine Selbstverständlichkeit erscheint, etwa das schmalste von allem tun, nämlich die jogenannt unbesetzten Gebiete Deutschland und Polen zuguteilen und für den Rest eine internationale Verwaltung bestellen. Davon fürchtet er einen endgültigen Verlust des Industriegebietes für die Polen, denn in 10 bis 20 Jahren werde Deutschland stark genug sein, um Oberösterreich an sich zu ziehen, jedenfalls stärker als sein östlicher Nachbar. Dann sei der deutsch-polnische Krieg unvermeidbar, weil es dann auch noch eine polen- und eine dänische Frage geben würde.

Die albanische Frage.

Paris, 3. Aug. Wie bereits gemeldet, soll auch die albanische Frage auf der Pariser Konferenz zur Sprache kommen. Das politische Aufstehen dieser Frage war an sich schon fonderbar. Es zeigt sich jetzt, daß sie sich sehr facheilig anläßt und den Anlaß zu bornigen Auseinandersetzungen innerhalb der Entente abgeben kann. Die Frage wurde vielleicht auch deshalb auf den Verhandlungstisch genommen, um neue Schwierigkeiten zu schaffen und die Pariser Konferenz zu erschweren. Frankreich und Italien verfechten nämlich für Albanien die Grenze, die auf der Londoner Konferenz von 1913 festgelegt wurde. England aber möchte im Interesse seiner Mittelmeerpolitik gewisse Gebiete Südalbaniens Griechenland zuweisen und Italien das Recht auf der Insel Safferi in der Bucht von Polona bestreiten. Daneben haben die Italiener Sonderwünsche

Die Verteilung der deutschen Zahlungen.

Paris, 3. Aug. Der „Temps“ erfährt, daß am 1. Mai die Reparationskommission in ihrer Kasie eine Summe von 124 Millionen Goldmark beschloß, die in erster Linie zum Ausgleich der Besatzungskosten der alliierten Armeen bis zum dem genannten Zeitpunkt dienen sollten. Da Großbritannien der Höchstbetrag geschuldet wurde, beschloß die Reparationskommission, ihr den Rest von 124 Millionen Goldmark zuzuwenden. Andererseits hat die Reparationskommission seit dem 1. Mai in Ausführung der Zahlungsaufstellung einen Betrag von 550 Millionen Goldmark erhalten, der bis zum 31. August auf eine Milliarde gebracht werden soll. Auf diese Zahlung hat Belgien ein Prioritätsrecht bis zur Höhe seiner Kriegsschulden, die auf 2 Milliarden Goldmark oder 2 1/2 Milliarden Goldfranken geschätzt werden. Es wurden Vereinbarungen getroffen, nach denen Belgien alle in Golddollars und belgischen Franken bezahlten Summen vorbehalten bleiben. Die in französischen Franken bezahlten Beträge, etwa 70 Millionen Franken, sollen Frankreich übertragen und die in Gold bezahlten ungefähr 30 Millionen Lire soll Italien erhalten. Zwischen Belgien und England werden Verhandlungen angefaßt wegen Zuteilung der in englischen Pfund bezahlten Beträge.

Der Kampf gegen den Hunger.

Zürich, 2. Aug. „Frawda“ meldet, daß das zentrale russische Hilfskomitee mit dem Sitz in Moskau eine Proklamation erläßt, in der rascheste Bekämpfung der Hungersnot und der Seuchen versprochen wird. Zwei bolschewistische Divisionen sind im Vormarsch nach der Ukraine, um von dort gewaltsam Lebensmittel, Medikamente und sanitäre Hilfsmittel zu requirieren und nach den am meisten heimgesuchten russischen Distrikten zu schaffen.

Beginn des polnischen Aufstandes am 5. August.

Warschau, 3. August. (Drahtbericht.) Die Polen versenden Drohbriefe, in denen die Deutschen aufgefordert werden, bis zum 5. August das Abstimmungsgebiet zu verlassen, weil an diesem Tage der Aufstand beginne. Eine große deutsche Flucht hat infolgedessen eingesetzt. Aus dem Kreise Beuthen wird gemeldet, daß die Insurgenten bereits den Vormarsch beginnen.

Der Kampf gegen den Hunger.

Zürich, 2. Aug. „Frawda“ meldet, daß das zentrale russische Hilfskomitee mit dem Sitz in Moskau eine Proklamation erläßt, in der rascheste Bekämpfung der Hungersnot und der Seuchen versprochen wird. Zwei bolschewistische Divisionen sind im Vormarsch nach der Ukraine, um von dort gewaltsam Lebensmittel, Medikamente und sanitäre Hilfsmittel zu requirieren und nach den am meisten heimgesuchten russischen Distrikten zu schaffen.

Der Kampf gegen den Hunger.

Zürich, 2. Aug. „Frawda“ meldet, daß das zentrale russische Hilfskomitee mit dem Sitz in Moskau eine Proklamation erläßt, in der rascheste Bekämpfung der Hungersnot und der Seuchen versprochen wird. Zwei bolschewistische Divisionen sind im Vormarsch nach der Ukraine, um von dort gewaltsam Lebensmittel, Medikamente und sanitäre Hilfsmittel zu requirieren und nach den am meisten heimgesuchten russischen Distrikten zu schaffen.

Der Kampf gegen den Hunger.

Zürich, 2. Aug. „Frawda“ meldet, daß das zentrale russische Hilfskomitee mit dem Sitz in Moskau eine Proklamation erläßt, in der rascheste Bekämpfung der Hungersnot und der Seuchen versprochen wird. Zwei bolschewistische Divisionen sind im Vormarsch nach der Ukraine, um von dort gewaltsam Lebensmittel, Medikamente und sanitäre Hilfsmittel zu requirieren und nach den am meisten heimgesuchten russischen Distrikten zu schaffen.

Die spanische Niederlage bei Melilla.

1. München, 3. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Ereignisse in Marokko bringen die „Münch. N. N.“ folgenden Bericht ihres Madrider Vertreters:

Madrid, 26. Juli 1921. Die über die Vorgänge bei Melilla eintreffenden Nachrichten sind vorläufig so unvollständig und widerspruchsvoll, daß es kaum möglich ist, sich ein zutreffendes Bild von der tatsächlichen Tragweite der dortigen Ereignisse zu machen, um so weniger, als die Zensur ungewöhnlich streng ist. Soviel steht jedenfalls fest, daß es der Plan der Obersten Heeresleitung in Melilla war — scheinbar nicht in Übereinstimmung mit der Auffassung des Kriegsministers und des Regierungskommissars für Marokko —, die Verbindung auf dem Landwege mit dem etwa 80 Kilometer westlich von Melilla gelegenen Alhucemas herzustellen. Dieser Ort gehört zu dem ehemals spanischen „Presidio“ der Nordküste. Infolge eines unerwarteten und sehr geschickt geleiteten feindlichen Ueberfalls sah sich die Heeresleitung genötigt, die vordersten, etwa 20 Kilometer von Alhucemas entfernten Stellungen um ein recht beträchtliches Stück zurückzunehmen. Der Angriff der Marokkaner muß aber nicht nur von Westen, sondern auch von Südosten her erfolgt sein, wenigstens scheint sich die Nachricht, daß Rabor und Seluan, zwei südöstlich von Melilla an der nach dem Landesinneren führenden Bahnstrecke gelegene größere Stationen, geräumt werden mußten, zu bestätigen. Daß eine direkte Bedrohung des Hauptplatzes Melilla nicht als außerhalb des Bereichs der Möglichkeit liegend angesehen wird, geht daraus hervor, daß wiederholt betont wird, alle erforderlichen Maßnahmen für die Verteidigung von Melilla seien getroffen.

Der Hauptgrund für den spanischen Mißerfolg scheint in dem Umstand zu liegen, daß dem kommandierenden General dieses Abschnitts des nordafrikanischen Kriegsschauplatzes, Fernandez Silvestre, nicht die zur Durchführung seiner Operationen erforderlichen Kräfte zur Verfügung standen. Die deshalb erhobenen Vorwürfe richten sich begreiflicherweise gegen den Kriegsminister Vizconde de Eza, der, eine Ausnahme in Spanien, Zivilbeamter ist und dessen Stellung wohl als stark erschüttert angesehen werden darf. Selbstverständlich ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß mit dem Rücktritt des Kriegsministers aufs neue das erst vor kurzem mit Mühe und Not zusammengeklüftete Kabinett Alendefalazar ins Schwanken gerät. Vorläufig sind nun beträchtliche Truppenverstärkungen aus südpazifischen Garnisonen und aus Ceuta unterwegs, teilweise schon in Melilla eingetroffen. Aus der Hauptstadt wurde das Regiment „Covadonga“ und Pfliegerformationen an die Front beordert. Die Operationen werden durch den Regierungskommissar, General Berenguer, in Person geleitet, der erst in den letzten Wochen in Nordwestmarokko durch den erfolgreichen Feldzug gegen die Beni-Aros Gesegeheit hatte, seine glänzenden militärischen Fähigkeiten zu beweisen. Unter den ersten Truppen, welche in aller Eile nach der gefährdeten Zone geschickt wurden, befand sich auch die spanische Fremdenlegion, die sich bereits wiederholt gerade in den soeben erwähnten Kämpfen auf dem westlichen Kriegsschauplatz auszeichnete. 10 Kompanien der jungen Kolonialtruppe, darunter zwei Maschinengewehrabteilungen, landeten unter Führung des Kommandeurs, Oberleutnants Milen Altray, im Hafen von Melilla. Die Legionäre marschierten unter Gesang in die Stadt und wurden von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Ehenen, die geradezu eines Heldenepos würdig sind, haben sich bei den Kämpfen abgespielt, in denen General Silvestre mit den meisten Offizieren seines Stabes einen ruhmvollen Tod fand. Auf die Kunde von dem feindlichen Ueberfall war der kommandierende General sofort nach der gefährdeten Stelle geeilt, und als er sich davon überzeugt hatte, daß es kein anderes Mittel mehr gab, als die spanischen Linien zurückzunehmen, war er nicht dazu zu bewegen, den exponierten Posten zu verlassen, ehe nicht die Kämpfe bis zum letzten Mann durchgeföhrt war. Auf Seite der Spanier kämpfende eingeborene Truppen übten Verrat und gingen zum Gegner über: die Pferde des Stabes waren verrückt, und dann, als bereits die wilden Horden der Kavillen hereinbrachen, als keine Möglichkeit zu Flucht und Rettung mehr vorhanden war, gaben sich, so wird erzählt, die spanische General und die Offiziere, die bei ihm ausgehalten hatten, selbst den Tod.

Das Klingt wie eine Antwort auf die vor wenig Tagen in Burgos gehaltenen Rede des Königs, in der der Monarch die glorreiche Tradition der Reconquista weckte. Der Kampf der „Moros y Cristianos“, der acht Jahrhunderte lang den Inhalt der spanischen Geschichte ausmachte, löst aufs neue auf der anderen Seite der blauen Meeresstraße; ein spanischer General aber besiegte mit seinem Blut das Bekenntnis, daß die Opferfreudigkeit, die Ritterlichkeit und das der schwersten Probe gewachsene Pflichtgefühl die gleichen geblieben sind, wie in den sagenhaften Zeiten des Cid und des Heiligen Ferdinand.

Madrid, 3. August. Die Cortes wird aus Anlaß der spanischen Niederlage in Marokko bereits wieder anfangs September zusammentreten. In politischen Kreisen verlautet, daß sich König Alfonso selbst nach Melilla begeben werde. Entnommene Gefangene haben in Melilla ausgelegt, daß die Marokkaner im Minenbezirk von Rabor alle Minen zerstört hätten.

Die Tätigkeit der Reichstreuhandgesellschaft

Ist jetzt durch eine Erklärung des Reichsschatzministers im Haushaltsausschuß genau beleuchtet worden. Es war auch durchaus notwendig, daß die Öffentlichkeit einmal auf solche Weise darüber unterrichtet wurde, in welchem Verhältnis das Reich zu diesem Anfang 1920 gegründeten Unternehmen stehe. In letzter Zeit war überdies das Gerücht aufgetaucht, daß die Reichsregierung die Verhältnisse der Reichstreuhandgesellschaft einer Privatfirma zu übertragen gedente, auch war es äußerst bedauernd, daß der Reichstag bisher über die Abschlüsse der Gesellschaft nichts erfahren hatte. Die Darlegungen des Ministers zeigten nun, daß das Unternehmen, dem ja bekanntlich der kaufmännische Teil der Verwertung des entbehrlich gewordenen Militärgutes obliegt, als eine Aktiengesellschaft privaten Rechts ihre Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung zu veröffentlichen verpflichtet ist, und daß dies auch bereits für das erste Geschäftsjahr im „Reichsanzeiger“ geschehen ist. Die Gesellschaft hat bisher ihre Aufgabe, so gut dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist, erfüllt. Das Reich beabsichtigt weder reichseigene Bestände in ihr Eigentum zu übertragen noch auch die Bestände der Gesellschaft in private Hände zu überführen. Außerdem ergab sich aus den Worten des Reichsschatzministers, daß die Aktien des Unternehmens, dessen Verwertungs-, Fortführungs- und Abfertigungstätigkeit des übernommenen Militärgutes überwacht werden, sich in durchaus einwandfreien Händen wie zum Beispiel Reich, Länder, Deutsche Städte usw. befinden. Solche Darlegungen sind durchaus nötig. Die deutsche Öffentlichkeit ist allmählich gegenüber allen halbstaatlichen Unternehmen mißtrauisch geworden, und man muß von Regierungsseite streng darauf bedacht sein, einem solchen Mißtrauen an Hand von klaren, einwandfreien Beweisen von vornherein zu begegnen. Nur so kann jenes Vertrauen in Wirtschaftsorganisations des Reiches befestigt werden, das für ein produktives und gesichertes Zusammenarbeiten von Staat und Öffentlichkeit unbedingt erforderlich ist.

Hausdurchsuchung bei der R.A.P.D.

III. Berlin, 3. Aug. Das Polizeipräsidium teilt mit: Dem Berliner Polizeipräsidium gingen am 3. August mehrere Mitteilungen des Inhalts zu, daß an genau bezeichneten Stellen des Hauses Postenstraße Nr. 88, woselbst die Journalisten der R.A.P.D. ihren Sitz hat, Waffen versteckt seien. Die Beamten der Abteilung I A des Polizeipräsidiums nahmen daraufhin sofort eine Durchsuchung des Hauses vor. Waffen wurden nicht gefunden. Man entdeckte aber bei der Durchsuchung zahlreiches belastendes Material, amtliche Stempel, amtliche Klischees und amtliche Vorurteile, die zur Beschaffung von falschen Ausweisen dienen. Das Material wurde beschlagnahmt und zum Gegenstand einer Strafverfolgung gemacht.

Das Urteil im Frankfurter Kommunistenprozess.

II. Frankfurt, 4. Aug. (Drahtbericht.) Gestern nachmittag wurde das Urteil im Frankfurter Kommunistenprozess verkündet. Es lautet gegen sämtliche Angeklagten auf Freispruch. Das Urteil wurde mit großer Bewegung aufgenommen.

Forderung des Eisenbahnerverbandes.

II. Berlin, 4. August. (Drahtbericht.) Aus Anlaß der wirtschaftlichen Entwicklung hat der Allgemeine Eisenbahnerverband dieser Tage einen erweiterten Ausschuß zumetretten lassen. Der Verbandsausschuß hat einstimmig einen Antrag auf Erhöhung der Gehälter angenommen. Der Verband hat ferner beschlossen, sich mit anderen Eisenbahnerorganisationen zwecks gemeinsamen Vorgehens in Verbindung zu setzen.

Die Ersaffung der Goldwerke.

II. Berlin, 3. Aug. (Drahtbericht.) Wie der „Vorwärts“ hört, ist das Reichskabinett zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Vorschläge des Reichswirtschaftsministers bezüglich der Ersaffung der Goldwerke einen Weg in der Erfüllung unserer Leistungsvorgaben der Entente gegenüber bedeuten. Tendenzmeldungen von einer Zweipoligkeit im Kabinett bezogen auf Ersaffung.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

II. Newyork, 4. Aug. (Drahtnachricht.) Zwölf deutsche Firmen haben das Vorhaben zur Wiedererlangung ihres Eigentums eingeleitet. Sie gründen ihre Gesuche insbesondere darauf, daß die Freizendenzurteilung die Beschlagnahme nicht ausdrücklich legalisiert hat.

Praktische Kurse an technischen Hochschulen.

II. Berlin, 4. August. (Drahtbericht.) Zweite Verbindung der Technischen Hochschulen mit den Aufgaben des praktischen Lebens hat der Unterrichtsminister bestimmt, daß zunächst versuchsweise an den deutschen technischen Hochschulen vom 1. Oktober ab eine freie Vereinigung gebildet werde, die dem außerhalb des bisherigen, arbeits- und forschungsbetriebes der Hochschulen liegenden Industriegebiete, insbesondere den Fortbildungskursen für Praktiker ihre besondere Pflege widmen soll.

Arztstreik in Wien.

II. Wien, 4. Aug. (Drahtnachricht.) Die Ärzte und das Pflegepersonal sämtlicher Krankenanstalten in Wien und in ganz Niederösterreich traten gestern in den Ausstand, weil sich zwischen den Landesbeamten und der Landesregierung Meinungsverschiedenheiten über die Anwendung der staatlichen Besoldungsordnung für die Landesbeamten ergeben haben. Die Krankenanstalten stehen in der Verwaltung des Landes. Die Ärzte und das Pflegepersonal haben sich mit den Beamten solidarisch erklärt.

Der Eperantokongress in Budapest verboten. Das ungarische Ministerium des Innern hat den Kongress der Eperantisten in Budapest, der nach dem Prager Kongress dort stattfinden sollte, verboten.

Aus Waden.

Die Lage der Landestheaterpensionäre.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.) Im Haushaltsausschuß des Landtags brachte ein demotokratischer Abgeordneter bei der Beratung über den 4. Nachtrag zum Staatshaushalt für die Rechnungsjahre 1920 und 1921 die ungunstige Lage der Pensionäre des Landestheaters zur Sprache. Nach der Antwort eines Regierungsvertreters wird es gelingen, eine deutsche Gesamtheaterpensionsanstalt zu gründen, die durch erhöhte Beiträge in der Lage sein wird, auch eine Besserung der Lage der Pensionäre herbeizuföhren.

Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer.

Amlich wird mitgeteilt: Es ist früher schon darauf hingewiesen worden, daß die Steuerpflichtigen in der Lage sind, Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer jederzeit entgegenzunehmen. Hieron Gebrauch zu machen empfiehlt sich insbesondere auch für die Lohn- und Gehaltsempfänger mit einem Gesamteinkommen von mehr als 24 000 Mark. Sie können nun 10 vom Hundert des Lohnes oder Gehaltes als Steueranzahlung einbehalten werden, während je nach der Höhe des Gesamteinkommens die endgültige Steuerpflicht einen höheren Bruchteil des Einkommens, unter Umständen ein Mehrfaches des Steuerabzuges beträgt, so haben diese Steuerpflichtigen mit Nachzahlungen zu rechnen, wenn sie nicht neben dem Steuerabzug auch noch freiwillige Vorauszahlungen auf die erst später endgültig festzusetzende Einkommensteuer für 1921 leisten.

Weiter ist darauf aufmerksam gemacht, daß die noch nicht angefallene Steuer für das Rechnungsjahr 1920, soweit sie die durch Steuerabzug oder sonst vorläufig geleisteten Zahlungen übersteigt, nach § 42 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes vom 1. April 1918 an bis zum Zahlungstag mit 5 vom Hundert verzinst werden muß. Wer also vermöglicherweise eine höhere Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 zu entrichten hat als der Betrag, der er bereits durch Steuerabzug oder sonst vorläufig entrichtet hat, wird durch die Pflicht zur Verzinsung dieses Betrages auf einen kürzeren Zeitraum beschränkt sein.

Aus der Zentrumspartei.

Eine Wahlkreisreform des Zentrums des 5. badischen Wahlkreises stellte am Dienstag die Vorschlagsliste für die kommenden Landtagswahlen auf. Nach einer kurzen Besprechung der Wahlvorbereitungen wurde der geschäftsführende Ausschuß gewählt: zum ersten Vorsitzenden wurde Ministerialrat Dr. Baumgarten, zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Duijnschloffer-Bruchsal, zum Schriftführer Professor Kurt-Durlach und zum Kassier Oberpostsekretär Götthel-Forstheim bestellt. Stadtrat Dr. Franz-Karlruhe begründete folgende Entschlüsse, die einstimmig angenommen wurden: „Die am 2. August in Karlsruhe zusammengetretene Wahlkreisreformkonferenz des 5. bad. Wahlkreises dankt der Zentrumspartei den Landtags für ihre eingehende Arbeit im Geiste des sozialen Rechts und der sozialen Gerechtigkeit für alle Stände und Berufe und für ihr warmes Eintreten für die christliche Grundlage der Schule im Dienste von Volk und Vaterland.“

Badischer Philologenverein.

In den letzten Tagen fand in Heidelberg die Tagung des badischen Philologenvereins statt, die mit der Jahresversammlung der badischen Praktikanten eingeleitet wurde. Der Vorsitzende Dr. Bender-Karlsruhe stellte hierbei die Schritte mit, die in verschiedenen Berufskreisen, vor allem auch in der Stellenverwaltung, unternommen worden sind. In das Unterrichtsministerium wurde eine Entschlüsse gesandt, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die im Nachtragset zurückgestellten Stellen im nächsten Voranschlag untergebracht würden. Bei den Vorstandswahlen wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt.

In der Hauptversammlung des Philologenvereins wurden erörtert: Schul- und Erziehungsfragen, die Vorbildung der Rezipienten und Vorträge gehalten über den gegenwärtigen Stand der badischen Mundartenforschung, über das Hellentum und den Orient und über die dramatische Technik des Sophokles in seiner Antigonie. Die nächste Tagung findet in Freiburg statt.

Bund deutscher Jugendvereine.

Die in Heidelberg abgehaltene 9. Tagung des Bundes deutscher Jugendvereine war von mehreren hundert Teilnehmern besucht. Betrieben waren dabei auch die badische Regierung, der badische Oberkirchenrat, Universitäten und Stadterwaltung. In der ersten Vollerversammlung sprach Pfarrer Lic. Stiegmann in der Berlin über „Sozialismus und Jugend“, während gleichzeitig in der Harmonie die Eröffnung der Bundestagung, die Begrüßung durch die Vertreter der Verbände erfolgte. Dem Vortrag Schüles waren die zahlreiche Leisige zugrunde gelegt, in denen es u. a. heißt: „Die deutsche Jugend wendet sich heute fürder als je zuvor einem Sozialistischen Parteien, sondern durch selbstgelebte ethisch-soziale Werte.“

Wer an Hühneraugen leidet, hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefährlos, dabei erstaunlich schnell wirkend ist das in Drogerien und Apotheken erhältliche Hühneraugen-Lebwohl-Ballem. Während Hornhaut auf der Sohle durch Lebwohl-Ballem schnell verschwindet, verbleibend schnell entfernt wird. Die Mittel verrufen nicht und bleiben nicht am Strumpf kleben. Preis 2 u. 3 Mk. Drogerien, G. Ellinger, Kaiserallee 65, R. W. Lang, Kaiserstr. 24, C. Roth, Gartenstr. 17, Drogerie Walz, Kurvenstraße 17, Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 117.

Etwas vom Büchertisch.

Den allgemeinen Notiz, der durch die Welt geht, der Druck, der auf allem und jedem lastet, fühlt und empfindet auch unsere deutsche Literatur. Sie wendet sich in Dämonen. Einer unserer besten Dichter, Heinrich Böll, schreibt in einer Zeitschrift für Literaturfreunde: die hellste Ueberproduktion der letzten Jahre, der unanhaltbare Anmarsch der ausdifferenzierenden Mittelmeereswelt, die uns alle verdrängen, die hellste Ueberproduktion der letzten Jahre, der unanhaltbare Anmarsch der ausdifferenzierenden Mittelmeereswelt, die uns alle verdrängen, die hellste Ueberproduktion der letzten Jahre, der unanhaltbare Anmarsch der ausdifferenzierenden Mittelmeereswelt, die uns alle verdrängen.

Von diesem Manne, der der weisse Welt für den guten Geist in unserer deutschen Literatur kämpft, haben wir vier Bändchen Erzählungen vor uns liegen. Die „Der Schatz im Keller“, die beweisen, daß doch noch wirklich Gutes von unseren deutschen Dichtern zu erwarten ist zu erhalten ist. Wahr bleibt, daß gerade in unserer heutigen Zeit auf dem Gebiet der Literatur viel Dilettantismus herrscht. Doch lassen sich die guten Dichter schnell herausfinden, ebenso schnell wie wahrer Expressionismus — und solcher, was man von Schopenhauer her so zu nennen beliebt. — Littenlein, dessen Name überall bekannt ist, der von Anfang an den besten Klang hatte, ihn durch alle Werte immer mehr befandete, hat auch in den oben genannten Bändchen sein Bestes gegeben. In „Der Schatz im Keller“ führt uns Littenlein zwei Menschen vor, Dorf- und Stadtbewohner, die ihren Bestenstand kämpfen. Der Bursche, ein linkscher, gerader Charakter. Neben büchertische Herdheit nach außen, findet man unter großen Zinnen ein weiches Herz — etwas deutsches Gemüt. — Das Mädel — das nur die Arbeit kennt, wird durch die berechnete Materie. Ihr Kämpfen ist nicht leicht, war es doch ihre Pflicht, die eigene Mutter zu versorgen und die Mutter desjenigen, der einst ihr Bräutigam geben sollte, zu hegen und zu pflegen. Nachdem der Bursche zwei Jahre von Hause entfernt war, im Felde stand, treffen sich die beiden, anlässlich der Verlobung der Mutter. Schwermütlich beweisen sich diese beiden, und gerade darin zeigt Littenlein seine Kraft, daß er trotzdem die Erzählung lebendig zu gestalten versteht, wo sie durch die Charaktereigenschaften dieser beiden lebendig zu werden droht. Die eigenartige Schwermütlichkeit der beiden ist außerordentlich gut gezeichnet. Schritt vor Schritt schließt sich der Angelegenheit. Das Mädel trägt durch ihre klare, besonnene Art den Stempel unserer Zeit. Ohne jede Verengung, unwillkürliche Bescheidenheit sind ihre Worte, wenn sie dem Burschen auf seine Frage Bescheid gibt, wenn sie sagt: „Und wenn ich in sagen möcht“, und wir täten uns zusammen im Frühjahr, und der Krieg war net aus und du lästest von draußen, und ich sah als Bild da und gar mit einem Kind —“ meint, da war eine Ueberzeugung drin.“ Doch am Schluß ist sie auch wieder von echt deutscher Gemütsart, die Offenheit

der Vernunft zeigt als der Durch nach diesen Worten geht — geht ohne Rücksicht, ohne mehr auf ihren Ruf zu hören. Fort ist für immer im Entloren verschwunden — für sie. — Ebenfalls in böstlichen Kreisen spielt der „Seimwehauer“. Wie in der vorigen Novelle erwähnt sich auch hier eigenartige Ausblicke ins Band der Seele. Schwermüt, Schmelzt nach dem Fernen nimmt hier Form und Gestalt an. Das tiefinnerste Empfinden eines unangesehnenen Etwas verleiht Littenlein in psychologisch tief abgeduldeten Begebenheiten zu schildern. Unwählig steht der Seimwehauer auf Grund und Boden, ganz Herz, frei im Willen, frei im Entschluß; aber — gedankt an sein inneres Schicksal. Determinismus in reiner Form. Raum- und Sachzustand stehen stets in Wechselbeziehung.

In „Littenlein“ erleben wir die Geschichte eines Menschen, der zu Anfang seines Lebens das Jähne der Begierde schmeckt, der aber im Willkür einer Verlobung zu den notwendigen Abdingungen zurückzukehrt. Ein weiterer Novellenband, der sich würdig an Littenleins Seite stellen darf, ist eine Sammlung, betitelt: „Von Sammah des Lebens“ von Fritz Tögel. Wenn mancher seiner Novellen auch nur den Charakter der Skizze zeigen, so erwähnt sie dem Leser Lebenshöhen und -tiefen. Außerst anzuehnd, lebenswichtig und reichend ist die Novelle — ein Rastplatz! Sie im Auszuge wiederzugeben, wäre zu schade, sie muß in Uniform genossen werden. Es soll nur soviel gesagt sein, das Wenigste zweier Notofolien aus dem Winterzeit wird zum wirklichen Erlebnis, beim Lesen kann es einem passieren, daß man mit einem „ach so“ zur Wirklichkeit erwacht. Meneult ist das Ganze. Zur Dunkel Seite reihen sich Tögels Werke, jede in eigenartigen Glanz. Seltam untern und drei Veranentblätter an. Leben — Eine — Tod. Diese merkwürdigen Dinge haben die Geschichte, die Tögel in bornhomer Art ohne Selbstbeherrschung erzählt. Die Novellen Fritz Tögels können Jung und Alt empfohlen werden, weitere Stunden durch ihn geschaffen, ernste und schwere bist er mit seinem Ruche tragen.

Der silberne Kranich nennt Rudolf Preller seinen neuesten Roman. Er ist ein Umdenkler und dieses neue Werk kann Preller mit Tögel seinen früheren vergleichen, denn wir finden hier zwei verschiedene Stellen, die von einer guten Entwicklung Prellers zeugen. Und zwar liegt der Schwerpunkt in der außergewöhnlich guten Durchführung jeder einzelnen Gestalt. Jeder ist so jeder Mann, bis er den Charakter seiner Handlung verliert. Die Charaktere sind dem Leben entnommen, fast somit ein Bild Leben und geben dem Roman die belebende, lebendige Handlung. Die Sprache ist auch hier in leichem, eleganten Stil gehalten. Der Roman behandelt Zeitgeschichte. Man erlebt einen großen Familienkreis einer vertriebenen Bergsozialfamilie, die sich in einem badezeit Mitteldeutschlands trifft. So findet man einige besonders gut gezeichnete Typen, die zur Spitze eines kleinen Hofes gehören. Charaktere, deren komische

Veranlagung unter Interesse stellen, versteht Preller auf Belle zu sein. Stimmungen sind der Natur abgelaufen und werden uns dadurch belebend mit gerückt. Humor und Wit finden den richtigen Platz. Eine besondere gut charakterisierte Gestalt ist die des Rages Quod. Im Dienste organisierte er als Mann der Pflicht die letzte Verbindung zwischen dem Herodesbunde, dem er Jahre gelobt, und der neuen Reiterarmee. Und es war ja für ihn nicht allzu leicht, denn er erliefte seinen Härtesten und schwersten Schicksalsschlag durch das besorgliche Haus. Das Bild eines verführten Gemüths bleibt Zeit seiner späteren Lebensjahre mit einem Vorhang bedeckt. — Will er das Bild schonen? Die Frage beantwortet der Roman. Prellers Philologie lernen wir in der Rede des Rages Quod zu seiner Tochter Candida kennen. Man hätte viele Rede über philosophisches Bekenntnis nennen, wie wir sein politisches aus dem Mund des Helten Wolf-Diedrich erfahren.

Auf dem Büchertisch finden wir auch einen Band von Elisabeth Dill „Bekenntnisse der Baronin Duironne“. Wenn eine Frau Bekenntnisse schreibt, so ist das so eine eigene Sache. Sehr selten ist sie darin objektiv. Es geht selten, doch soll dies jetzt nicht gerade auf Elisabeth Dill angewandt werden. Die Bekenntnisse umfassen einen prächtigen Roman, den eine unserer besten Erzählfähigkeiten ausplaudert. Komik und Tragik, das verleiht in jeder Lebenswendung die Dichterin den zu einem reinen Verfallen ihr zu einer inneren Reife und machen sie zu einem Menschen, der über den Dingen steht und Kampf auf diesem Gebiet nicht braucht. Das Bistweid Dill eine ständige Lebensphilosophin ist, läßt sich nicht bestreiten. Die Klarheit und die druckelnde Frische ihrer Erzählweise machen das Werk lebenswert.

Otto Stoessel, der Dichter des vielgelesenen „Mitternacht“, hat ebenfalls einen neuen Roman auf den Büchertisch „Sonia's letzte Jahre“ Name“. Es ist die eigenartige Lebensgeschichte eines politischen Jugendmädchens von ungefähr 15 Jahren bis zu ihrer Verheiratung. Sonia's Leben und Wandlungen des Lebens geben Sonia ihre verschiedenen Namen. Sie ist ein Kind anlegt oder ausläßt, so geschieht auch dieser Wechsel, der mit ihrem innersten selbst gemein hat, daß sie als eines Stammes mit einem Schüler überdeckt, was bedeckt sein soll, ohne das Gefühl des Menschheit. Die Charaktere haben natürlich vor uns und sind gut gezeichnet. Die Selbsterzählung kennen von guter Beobachtungsgabe des Dichters. Das Werk darf wohl der Zeit seines Bestandes wegen als das Beste bezeichnet werden, was Stoessel bisher hat. Der Ausdruck ist meisterhaft, seine Sprache zeigt den Haß, das reiche Können abgem. Was letztes in diesem Reife ist der formale Roman „Die Gärten des Antonia“ von Fritz Tögel, einem Schwärmer, erzählt. Dem Fremden die Ehre, doch eines muß gesagt sein: man bekommt das Gefühl, eine Lebensführung vor sich zu haben, nicht los. Antefant ist der Roman auf Lebenslang, geläufiges Bild von Rudvig XIV. dramatisch europäischer mit überst eigenartiger Sprache. Dr. Karpman

pflichtungen bestimmt ist. In wirtschaftlicher Hinsicht fordert der Sozialismus, daß alle Menschen in demselben Maße an den Gütern der Welt Anteil haben, wie sie bei der Hervorbringung derselben durch Arbeit und Leben beteiligt sind.

Der Verband süddeutscher Kinematographenvereine.

hielt in Stuttgart eine aus Baden, Württemberg, Bayern, Pfalz und Hessen stark besuchte Jahresversammlung ab. Sie beschäftigte sich unter anderem mit der Luftverkehrssteuer, wobei betont wurde, daß die zwischen 30 bis 80 Proz. schwankenden Steuersätze zu einem Ruin des ganzen Kinogewerbes führen müßten.

— Forstheim, 3. August. Im neuen Enzbad gab es gestern eine kleine „Revolution“. Es war Frauenbadetage, aber auch die Männer wollten baden und mit Gewalt drangen sie in das Bad ein, das im Augenblick zu einem Familienbad umgestaltet war.

— Heilbronn, 3. Aug. Vor wenigen Tagen fand hier eine Konferenz von Regierungsvertretern aus Bayern, Hessen und Preußen statt, in der Richtlinien für die schon seit längerer Zeit hier bestehenden Fürsorgestellen für die besetzten Gebiete aufgestellt wurden.

— Baden-Baden, 3. August. Bei den Betriebsratswahlen der städtischen Fortämter entfielen auf die Liste des Zentralverbandes der Gemeindevorsteher und Straßenbahner (Christliche Gewerkschaft) in Verbindung mit dem christlichen Landarbeiterverband 197 Stimmen und auf die Liste des sozialdemokratischen Landarbeiterverbandes 79 Stimmen.

— Badm. 3. August. Das städtische Untersuchungsamt teilt mit, daß in der letzten Zeit die Lieferung von gefälschter Milch zunimmt. In einem Fall wurde festgestellt, daß die Milch mit der doppelten Menge Wasser vermischt war.

— Herbolzheim, 3. Aug. (Großfeuer). Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr entstand in einem neben der Fabrik Ruenger gelegenen Gebäude ein Brand, der so rasch um sich griff, daß der ganze sehr große Komplex bald in hellen Flammen stand.

— Freiburg, 3. Aug. Wie der hier erscheinende „Deutsche Zimmermeister“ mitteilt, ist der Vorsitzende des Bundes deutscher Zimmermeister, Zimmermeister G. H. Schmidt in Rassel, in die Abteilung für Holzhäuser im Auswärtigen Ministerium in Berlin berufen worden.

— Kleine Mitteilungen. In Heideberg wurden zwei Schulknaben aus Mannheim festgenommen, die ihren Eltern 1200 M. Bargeld entwendet und damit einen Ausflug nach Heidelberg unternommen hatten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. August 1921.

Regen!

Nachdem bereits gestern in den Nachmittagsstunden die Temperatur etwas zurückgegangen war, entlud sich abends um 7 Uhr ein leichtes Gewitter über unserer Stadt, das den langescherten Regen brachte. Anfangs schien dieser nur ungenügend die für alle Lebewesen nach der mehrwöchigen Hitze und Trockenheit so dringend notwendige Erquickung bringen zu wollen; es fielen erst nur vereinzelte Tropfen.

(Ferien-Kindersport). Heute nachm. 3.21 Uhr treffen 460 Karlsruher Kinder, die 4 Wochen lang im Kinder-Erholungsheim Heuberg untergebracht waren, mit Begleitung hier ein.

(Schlafwagenfahrten für den Schnellzug Amsterdam — Basel). Mit Wirkung vom 1. August ds. Js. hat die Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe dem hiesigen Verkehrsverein den Vorverkauf für die Bettplätze im Schlafwagen Basel—Amsterdam des D-Zuges 107, Karlsruhe ab 10.45 Uhr nachts, übertragen.

(Lehrergewerkschaft Karlsruhe). Der äußerst verdiente Dirigent des Lehrergewerkschafts, Herr Oberlehrer Heinrich Lehner, ist von der Chorleitung zurückgetreten.

(Die Zahl der ungenutzten freigemachten Briefsendungen nach dem Ausland ist noch immer sehr beträchtlich. Besonders werden solche Sendungen nach den Orten im Hulschiner Rändchen und in den von der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie abgetrennten Gebieten (Böhmen, Mähren, Oesterreichisch-Schlesien, Galizien, Bosnien, Herzegowina, Dalmatien, Küstenland, Südtirol, Teile von Kärnten, Niederösterreich und Ungarn) unrichtig nach den Sähen, die im Verkehr mit dem jenseitigen Oesterreich und Ungarn und im innerdeutschen Verkehr gelten, freigemacht.

(Anmeldungen von Auslandschäden zur Endentschädigung). Nachdem das Auslandschäden-Gesetz vom Reichstag angenommen wurde, kann in der nächsten Zeit mit dem Beginn des Endentschädigungsverfahrens gerechnet werden.

(Briefe nach Amerika im August). Briefe, Postkarten, eilige Drucksachen mit Einschluß der politischen Zeitungen und Geschäfts-papiere gehen nach den Vereinigten Staaten im August von Southampton am 3. und 6., von Hamburg am 6., von Bremerhaven am 9., von Southampton und Hamburg am 13., Southampton, Bremerhaven und Hamburg am 17., von Liverpool am 20., von Southampton am 24. und 25., von Hamburg am 26., von Rotterdam am 30. Die Ueberfahrt dauert von den beiden englischen Häfen 7 bis 10 Tage, von den holländischen Häfen 10 bis 12 Tage.

(Reiseleiterbildungsverein). Nachdem der Verein vor einigen Wochen im „Süden-Kreis“ ein Gartenfest veranstaltet, das besonders der Jugend manche Unterhaltungen bot, wie Buntschnecken, Topfschnecken, Badminton und als Höhepunkt ein herrlich gelungener Reiten, geben die Mitglieder des Vereins am Sonntag ein gleiches, dem der originale Gedanke eines „Reisemartriumms“ zugrunde lag der durch einmütiges und eifriges Zusammenarbeiten der daran beteiligten in geradezu glänzender Weise seine Bewirkung gefunden hat.

(Ausgaben aus den Ständebüchern Karlsruhe). Einnahmegebote. 2. Aug. Franz Lichtenstern von München, 1000 M. an Karlsruhe, mit Frieda Schaller von Mannheim; Christian Bötzler von hier, Straßenbahnkassierer hier, mit Alara Seiger von hier, mit Sparkassenbeamter hier, mit Margarete Heutschmidt von Marienthal; Gustav Schneider von hier, Friseur hier, mit Marie Seiter Witwe von Mühlhausen; August Neuschäfer von hier, Kaufmann in Durlach, mit Gertrud Heil von hier; Johann Ruppender von hier, Monteur hier, mit Anna Schach von hier; August Gabel von hier, Buchbinder hier, mit Maria Schäfer von Rohrborn; Leopold Beck von Weickheim, Zementeur hier, mit Anna Böbde Witwe von Söbden; Oskar Wedert von Waldkirch, Verl.-Beamter hier, mit Maria Lindentau von Heilbronn.

isofort die Packer gewonnen hatte. Die von Frau, Schmidt gebotenen Charakterzüge erluden eine vornehme hässliche Ausführung. Die Vereinigung der aus Glastisch-Verbindungen Karlsruher und Gewerbetreibenden Karlsruhe hat heute abend im „Badischen Hof“ (Edele Baumeister- und Karlsruher) ihre Monatsversammlung ab, bei der Dr. Kottbeaum aus Frankfurt a. M. über das „Verdrängungs-schädigungs- und seine Vermeidung im Reichstag“ sprach.

(Karlsruher Strafkammer). Karlsruhe, 2. Aug. Vor der Strafkammer kamen heute verschiedene Fälle zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Landgerichtspräsident Angerer. Anklagevertreter war Staatsanwalt Wridde. Zunächst hatte sich zu verantworten der 36 Jahre alte, verheiratete Arbeiter wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbestrafter Hilfsarbeiter Karl Friedrich Stadlmayer aus Forstheim wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem Mädchen unter 14 Jahren in seiner Wohnung. Der Staatsanwalt hob im Plädoyer hervor, daß der Angeklagte ein gemeiner Verbrecher sei und beantragte eine empfindliche Freiheitsstrafe.

(Bögen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs hatte sich die 32jährige Ehefrau Alara Höckel geb. Bollmer aus Forstheim zu verantworten. Sie trieb in Forstheim vom August 1920 bis Ende April 1921 ihr Unwesen, indem sie zu Leuten ging und sich Geld erschwandelte mit dem Vorgeben, sie werde ihnen Weib, Jüder und andere Lebensmittel besorgen. Hierdurch war es ihr gelungen, größere Geldbeträge zu erhalten, in einem Fall 310 M. Das Geld verbrauchte sie teils für den Haushalt, teils aber auch für Redereien.

(Tunnen / Spiel / Sport). 10. Deutscher Turnkreis. Als Einleitung des am 6. und 7. August in Lahr stattfindenden Kreisturnens des 10. Deutschen Turnkreises, verbunden mit der 75-jährigen Gründungsfestfeier des Turnvereins Lahr, wurde unter starker Beteiligung der Bevölkerung am letzten Sonntag ein zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Mitglieder des Turnvereins Lahr gestiftetes Denkmal enthüllt.

(Ausgaben aus den Ständebüchern Karlsruhe). Einnahmegebote. 2. Aug. Franz Lichtenstern von München, 1000 M. an Karlsruhe, mit Frieda Schaller von Mannheim; Christian Bötzler von hier, Straßenbahnkassierer hier, mit Alara Seiger von hier, mit Sparkassenbeamter hier, mit Margarete Heutschmidt von Marienthal; Gustav Schneider von hier, Friseur hier, mit Marie Seiter Witwe von Mühlhausen; August Neuschäfer von hier, Kaufmann in Durlach, mit Gertrud Heil von hier; Johann Ruppender von hier, Monteur hier, mit Anna Schach von hier; August Gabel von hier, Buchbinder hier, mit Maria Schäfer von Rohrborn; Leopold Beck von Weickheim, Zementeur hier, mit Anna Böbde Witwe von Söbden; Oskar Wedert von Waldkirch, Verl.-Beamter hier, mit Maria Lindentau von Heilbronn.

(Ausgaben aus den Ständebüchern Karlsruhe). Einnahmegebote. 2. Aug. Franz Lichtenstern von München, 1000 M. an Karlsruhe, mit Frieda Schaller von Mannheim; Christian Bötzler von hier, Straßenbahnkassierer hier, mit Alara Seiger von hier, mit Sparkassenbeamter hier, mit Margarete Heutschmidt von Marienthal; Gustav Schneider von hier, Friseur hier, mit Marie Seiter Witwe von Mühlhausen; August Neuschäfer von hier, Kaufmann in Durlach, mit Gertrud Heil von hier; Johann Ruppender von hier, Monteur hier, mit Anna Schach von hier; August Gabel von hier, Buchbinder hier, mit Maria Schäfer von Rohrborn; Leopold Beck von Weickheim, Zementeur hier, mit Anna Böbde Witwe von Söbden; Oskar Wedert von Waldkirch, Verl.-Beamter hier, mit Maria Lindentau von Heilbronn.

(Ausgaben aus den Ständebüchern Karlsruhe). Einnahmegebote. 2. Aug. Franz Lichtenstern von München, 1000 M. an Karlsruhe, mit Frieda Schaller von Mannheim; Christian Bötzler von hier, Straßenbahnkassierer hier, mit Alara Seiger von hier, mit Sparkassenbeamter hier, mit Margarete Heutschmidt von Marienthal; Gustav Schneider von hier, Friseur hier, mit Marie Seiter Witwe von Mühlhausen; August Neuschäfer von hier, Kaufmann in Durlach, mit Gertrud Heil von hier; Johann Ruppender von hier, Monteur hier, mit Anna Schach von hier; August Gabel von hier, Buchbinder hier, mit Maria Schäfer von Rohrborn; Leopold Beck von Weickheim, Zementeur hier, mit Anna Böbde Witwe von Söbden; Oskar Wedert von Waldkirch, Verl.-Beamter hier, mit Maria Lindentau von Heilbronn.

Advertisement for 'Kienzell Trachten' featuring a large stylized logo and the text 'Die Marke der reifsten Ablagerung!'.

Minchen Püttelkötters Verlobung

Erzählung von Hans Fredersdorf.

(8. Fortsetzung.)

Frau Püttelkötter steckte ihre Tochter an, bald zurückzukehren. Denn dieser Apparat sei ihr die reinste Höllenmaschine. Minchen behauptete, in zehn Minuten zurück zu sein und ging.

oder daß der Spirituskocher explodiert sei — ganz gleich, sie wollte nur nicht Zeuge jener Wäde sein, die man auf die Kochgeräte werfen würde. Aber wieder durchfuhr sie ein Schreck und blüherig der Gedanke: Man wird einen Arzt holen und ich werde ihn bezahlen müssen.

Frau Püttelkötter fand vor zitternder Spannung gar keine passende Haarnadel. Endlich rißte der Umschlag auf und Frau Püttelkötter entfaltete ein sauberes, kalligraphisch schönes Schreiben des nächsternen Beamten.

Statt besonderer Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante B40190

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange unseres innig geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters 12614

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange unseres innig geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters 12614

Hermann Zoller sprechen wir hiermit den herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir den Barmherzigen Schwestern des St. Bernhardshauses für ihre liebevolle, aufopfernde Pflege.

Dr. Huber Facharzt f. Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkranken Kaiserstr. 185. Fernruf 1088

Allerlei Zigaretten- und Tabakfabrik sucht Bezirksvertreter auf eig. Rechnung

Generalvertretung meiner ges. gesch. Artikel f. Haus- und Landw. an Fern- u. über Organisationsdienst, Büro und Kap. von 50-100 Mille verlässl. Grosse Umsätze und Gewinne sind sicher. Anfr. m. Rel. erbet. unt. M. F. 988 an Invalidendank Leipzig. A2478

Alleinvertrieb. Tüchtiger Vertreter in Fabriken und sonstigen industriellen Betrieben eingeführt, gegen Brum und Provision von leistungsstarker Firma zu engagieren gesucht. Angebote u. Nr. 3162a an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erdienen.

Chauffeur für meinen Saifkoffwagen. Bewerber mit besten Kenntnissen und langjähriger Erfahrung wollen sich wenden an: Joseph Kaeiser, Obj. Brennerreien, Wahren (Baden). 8244a

10 tüchtige Maurer werden eingestellt. Emil Stober, Baugeschäft, Rastatt.

Damenputz! Suche zum sofortigen Eintritt, ev. 15. August flotte, selbständige Garniererin bescheiden mehrere 12690

Zuarbeiterinnen. Tüchtige, selbständ. Maurer polier und einige tüchtige Brum Maurer an sofort. Eintritt gesucht. Baugeschäft Müller & Co., Rastatt, Kaiserstr. 6.

Damenputz Tüchtige Zuarbeiterin für feinen Genre per sofort gesucht. 12616 Ely Hebenstreit, Kaiserstr. 193, L.

Jüngeres Fräulein lauberes, kann, 8. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Einmaliges, solides Mädchen zum Servieren nach Brüssel gesucht. Su erfragen unt. Nr. 3206a in der 'Bad. Presse'.

Mädchen das barocklich kochen kann, gegen hohen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht. 8234a Frau Dr. A. Heub., Krefeld (Baden), Papierfabrik.

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Stellengeluche. Geheimer Schloffer, ledig, mit Führerschein 2 u. 3b, sucht Stelle als Chauffeur für 2- oder 3 Personenwagen, eventuell auch im höchsten Gehalt. Angebote unter Nr. 321799 an die 'Badische Presse'.

Futter-Artikel. Fachmann mit größeren Lagerräumen sucht Vertriebsstelle. Angebote unter Nr. 12696 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse'.

Zu vermieten. Tausche meine 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Zimmer. eleg. möbl. mit Venton, elektr. Licht, auf 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Zimmer. eleg. möbl. mit Venton, elektr. Licht, auf 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Moderne Sport-Anzüge in bester Ausführung. Preislagen: Mk. 875.- an. Sporthaus Freundlieb Karlsruhe. 7203

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Wohnungs-Tausch. Tübingen-Mannheim oder Zwickau. 3 Zimmerwohnung in freier Lage. Bad, Sp. u. K. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mädchen gesucht. Tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, als Alleinmädchen ab 15. September in eine holländische, kinderlose Familie einzutreten sofort an Gattin u. Wagen, in Ottensheim bei Albern. 8203a

Mietgeluche. Beste trockene Werkstätt-Räume 12620 mitte der Stadt gesucht. Möbelsaal Brüder W. & S. Bar Karlsruher, Kaiserstr. 115. Student sucht ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht, bei guter Familie. Angebote unt. Nr. 340284 an die 'Bad. Presse'.

Mietgeluche. Beste trockene Werkstätt-Räume 12620 mitte der Stadt gesucht. Möbelsaal Brüder W. & S. Bar Karlsruher, Kaiserstr. 115. Student sucht ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht, bei guter Familie. Angebote unt. Nr. 340284 an die 'Bad. Presse'.

Mietgeluche. Beste trockene Werkstätt-Räume 12620 mitte der Stadt gesucht. Möbelsaal Brüder W. & S. Bar Karlsruher, Kaiserstr. 115. Student sucht ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht, bei guter Familie. Angebote unt. Nr. 340284 an die 'Bad. Presse'.

Mietgeluche. Beste trockene Werkstätt-Räume 12620 mitte der Stadt gesucht. Möbelsaal Brüder W. & S. Bar Karlsruher, Kaiserstr. 115. Student sucht ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht, bei guter Familie. Angebote unt. Nr. 340284 an die 'Bad. Presse'.

Mietgeluche. Beste trockene Werkstätt-Räume 12620 mitte der Stadt gesucht. Möbelsaal Brüder W. & S. Bar Karlsruher, Kaiserstr. 115. Student sucht ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht, bei guter Familie. Angebote unt. Nr. 340284 an die 'Bad. Presse'.

Mietgeluche. Beste trockene Werkstätt-Räume 12620 mitte der Stadt gesucht. Möbelsaal Brüder W. & S. Bar Karlsruher, Kaiserstr. 115. Student sucht ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht, bei guter Familie. Angebote unt. Nr. 340284 an die 'Bad. Presse'.

Fabrikraum in Karlsruhe, beidseitig für anderen Fabrikbetrieb, 150-200 qm groß, auch in 2 Teilen zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 12615 an die 'Bad. Presse' erdienen.

Größere Geschäftsräume möglicht portiere, event. auch Sintergebäude, per sofort oder später zu mieten gesucht. Gest. Angeb. unt. Nr. 12617 an die 'Bad. Presse'

Zahlung der Reichseinkommensteuer.

Das zweite Viertel der vorläufig zu entrichtenden Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 muß spätestens am 15. d. Mts. bezahlt werden.

Karlsruhe, den 2. August 1921. Finanzamt.

Pfälzerwald-Verein Ortsgruppe Karlsruhe.

Sonntag, d. 7. August, nachm. 4 Uhr, im Garten des Gasthauses zum Gold. Tisch in Heiertheim

Sommer-Fest (Hambacher Kerwe) 12595

Sollbesichtigungen aller Art, Pfälzerweinlese, Kleinfestspiele usw. — Landleute u. Wanderer sind besonders willkommen. Der Vorstand.

Mieter- u. Untermieter-Bereinigung Karlsruhe (G. S.)

Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß die selben vor dem Wohnungs- u. Mietvereinsamt auf Wunsch vertreten werden. Anmeldung in der Geschäftsstelle.

Kaffee Odeon.

Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr: I. Großes Sonder-Konzert in den vollständig neu hergerichteten Räumen von der Künstler-Kapelle Hunyacek. 12626

Restaurant MONINGER

Heute Schlachtfest

„Domingo-Extra“

Hervorragende Qualität! Zigarrenhaus Gustav Störzinger, Karlsruherstr. 49, am Karlsruh. 12606

Anaben-Waschanzüge

zu Mt. 25.— Sportmanne, Schürzenstoffe, Schuhwaren für Sonntag u. Arbeit. Lederne Kinderschuhe. Blaue Arbeitsanzüge. Weibl. Weiseweide- und Kattunkleider.

Hausierer kaufen ihre Kurzwaren

am billigsten und besten 12581 Luisenstraße 75, II. Stock.

Der beste Zahler für Schuhe - Kleider - Wäsche usw.

Städt. Konzerthaus. Donnerstag, den 4. Aug. 7 bis 9 Uhr. Mk. 12.20 Das Hollandweibchen

Union-Theater Ab Heute! Das Mädchen, das wartete 5 Akte. 12625



UULSTEIN SCHNITTMUSTER für dieses Modell K 998 und alle anderen Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten bei Hermann Tietz

Kommende Steuern

! Erfordern Beratungen! Erledigung sämtlicher Steuer- und Kaufm. Fragen durch erfahrenen Fachmann.

Schlafzimmer-Bilder

Preiswert. Bilder für alle Räume. Schöner Kunsthandlung, Kaiserstr. 33.

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 6801 Photogr.-Atelier, Berentstr. 38.

Platin, Au-Gold u. Silber

kaufte ständig und zahlt den höchsten Tagespreis Rudolf Barth, Kaiserstr. 53, Fernspr. 1530

Altes Gold u. Silber Brillanten

kauft zu höchsten Preisen 2. Theilhaber, Ahmader, Oberstr. 9, 23 beim Café Vater. 12599

Bester Zahler

für getragene Kleider, Schuhe, Weiseweide, alte Möbel, Sekt- und Weinflaschen, Keller- und Speisekammern. 11640

7 bis 9000 Mt.

gegen monatl. Rückzahlung von Selbstkäufer sofort zu leihen genügt. Angeb. unt. Nr. 240270 an die „Bad. Presse“.

Ingenieur

für Gesundheitsanlag. Anlag. Spezialist für Krankenhausanstellungen, Tierveruche u. Laboratoriumsanlagen

Bekanntmachung.

Die Anhaber der im Monat Dezember 1920 unter Nr. 23947 bis mit Nr. 23987 ausgerichteten erneuerten Wandschirme werden hiermit aufgefordert, ihre Pässe bis spätestens 12. August 1921 auszuliefern

Motorbootsfahrten im Karlsruher Hafen.

Die Anhaber der im Monat Dezember 1920 unter Nr. 23947 bis mit Nr. 23987 ausgerichteten erneuerten Wandschirme werden hiermit aufgefordert, ihre Pässe bis spätestens 12. August 1921 auszuliefern

Detektiv-Institut „Argus“

Mannheim, O 6, 6. Tel. 3305. — Vertrauliche Aufklärung bei mangelhaften Erhebungen in allen Zivil- u. Kriminalproz.

in 30 Minuten Ihr Paßbild

in 30 Minuten Ihr Paßbild nur Photogr.-Atelier, Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Rohrstühle zum Flechten

werden fortwährend angenommen. Beste handgemachte Rohrstühle

Drill-Anzüge

Blaue leinene Anzüge u. blaue leinene Anzüge in allen Größen, gefertigt billiger

Schnell Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Anzügen und Mädchenkleidern zu mäßigen Preisen. Angeb. unt. Nr. 240270 an die „Bad. Presse“.

Schne derin

empfiehlt sich im Anfertigen von Anzügen und Mädchenkleidern zu mäßigen Preisen. Angeb. unt. Nr. 240270 an die „Bad. Presse“.

Box- und Selbstverteidigungsschule H. Schmitz Boxlehrer und Trainer Vertrauensmann des Verbandes Deutscher Faustkämpfer für Baden.

Zu verkaufen Zahn-Praxis-Verauf. Gute, erhaltene u. erweiterungsfähige Praxis m. Kassen, geordnet. Zahnarzt Dr. Dentil, R. S. D. in größerer Gemeinde Mittelbadens (Umgebung 5000 Einwohner), ohne Konkurrenz, ist wegen Berufsreise billig zu verkaufen. 240166

Wohn- und Geschäfts-Häuser Villen, Landw. Anwesen, Fabriken in allen Gegenden Südbadens zu verkaufen. Pa. Gebr. Ganswein, Bittale 10668

Garten-Villa mit 4 1/2 Zimmern, Bad u. 8 1/2 Zimmern, Gas- u. Wasserl. 15 Ar. gr. Gart. in herrlicher Lage. 240149

Motorrad von Privat in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 240270 an die „Badische Presse“.

Union-Theater Ab Heute! Das Mädchen, das wartete 5 Akte. 12625